

AG Soziales & Schule

Protokoll vom 09.01.2020, 17:00 – 19:00 Uhr

Teilnehmer:

Christian Ludwig, Hoda Ludwig, Nancy Poser, Matthias Sparz, Siegfried Steffen, Jacqueline Schneider, Kerstin Wolff (Protokoll)

- ❖ Vorstellungsrunde aller Teilnehmer
- ❖ Idee zur inhaltlichen Arbeit und Vorgehensweise der AG wird besprochen: Aktionsplan bearbeiten
 - Aktionsplan sollte fraktionsübergreifend ins Leben gerufen werden
 - Vorschlag Nancy für die AG: Aktionsplan vornehmen und abarbeiten
 - Matthias hat Plan dabei
 - Vorschlag Nancy: Realität und Aktionsplan vergleichen
- ❖ Gemeinsame Überlegung, wo zukünftige Treffen stattfinden können. Ergebnis: im Wechsel in IFD, Brüderkrankenhaus, HörBIZ
→Turnus von 2 Monaten (je nach Aufgabenverteilung)
- ❖ Protokollant für den heutigen Abend wird gesucht: Kerstin Wolff meldet sich →
Versendung des Protokolls an alle AG-Mitglieder und Gerd Dahm
- ❖ Mit Gerd Dahm immer eng absprechen was gemacht wird. → Kontaktperson: Matthias Schwarz
- ❖ Abarbeitung des Aktionsplans

a. Inklusion & Schule

- Nancy berichtet, dass sie damals als Behindertenbeauftragte Fragebögen an Grundschulen geschickt haben, aber wenig Rücklauf kam
- Jacqueline berichtet von einem jungen Mann der in der BBS beschult werden müsste.
Problem: welche Schule ist barrierefrei?
- Diskussion entsteht in Bezug auf den Neubau der Treverer Schule → Förder- und Grundschule soll zusammengeschlossen werden - Diskussion → nicht gut, weil Schüler dennoch getrennt unterrichtet werden – keine richtige Inklusion
- Anmerkung Nancy: es braucht mehr Förderlehrer in Regelklassen
- Hinweis Jacqueline: auf IGS waren zeitweise zwei Lehrer in einer Klasse, diese Regelung wurde aber wieder Abgeschafft
- Anmerkung Matthias: Bremen ist Vorläufer → Vorschlag: jemanden in den Behindertenbeirat einladen der vom Positivbeispiel in Bremen berichtet
- Diskussion darüber, dass die meisten Förderschüler später in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten – sinnvoll oder nicht? Anmerkung, dass die meisten Förderschüler für den ersten Arbeitsmarkt nicht geeignet sind.
- Nancy: fragt Bekannten aus Bremen, ob er Konzept hier vorstellen kann
- Unterpunkt im Aktionsplan: jede Schule soll Schulsozialarbeiter haben (2016-17 umgesetzt)

- Es existiert neuerdings ein Konzept der Integrationshelfer für Trier: an 10 Schulen sind systemische I-Helfer eingesetzt, Stadt ist in Bezirke eingeteilt in denen Träger einen festen Pool an I-Helfern stellen, die Einzelfallbetreuung leisten können (zukünftig nur noch qualifizierte Fachkräfte)
 - Nancy kritisiert die Einzelfallbetreuung und erklärt sich bereit, der aus der Diskussion entstandenen Frage, wo bereits Schulsozialarbeiter eingesetzt werden, nachzugehen.
 - Unterpunkt im Aktionsplan: barrierefreie Grundschulen in allen Stadtteilen – je eine in einem der fünf Stadtteile (2018 umgesetzt)
 - Moseltalschule und Nelsen-Mandela-Schule haben einen Zuschlag erhalten.
 - Unterpunkt im Aktionsplan: Stadtverwaltung richtet eine Stelle für einen Inklusionsbeauftragten ein.
 - [Ist dies geschehen?](#)
 - Unterpunkt im Aktionsplan: 2016 Ist-Stand-Erhebung → sind alle Schulen barrierefrei?
 - [Ist dies erfolgt?](#)
 - Unterpunkt im Aktionsplan: eine Neutrale Beratungsstelle existiert (2018 umgesetzt)
 - Beratung findet nach wie vor in den Förderschulen selbst statt
 - Weitere Fragen, die sich während der Diskussion zu a. : *Inklusion & Schule* ergaben:
 - Wie weit geht das Mitspracherecht des Behindertenbeirats beim Bau von Schulen?
 - Existiert ein Leitbild zur Inklusion in Schulen?
 - Existiert eine Plattform für Materialien, welche im Unterricht genutzt werden können?
 - Eine zweite IGS für die Sekundarstufe II sollte errichtet werden. Was wurde aus dem Vorhaben?
 - Sind Veranstaltungen unter dem Motto „Trier macht Schule“ erfolgt?
 - Existiert der angedachte Werbefilm über Inklusion?
- Nancy formuliert einen Brief auf Grundlage der Fragen
- Idee: Land anfragen, ob Förderschulplätze reduziert wurden. Wird die Schülerzahl der Förderschüler kleiner?

b. Wohnraumbedarf

- Bei Neubauten soll der Anteil von barrierefreien und Sozialwohnungen bei 25% liegen
 - wird die Einhaltung überprüft und wie teilen sich die 25% auf?
 - Jacqueline macht den Vorschlag den Beschluss vom Stadtrat rauszusuchen, um die Fragen zu klären.

c. Krankenhäuser

- Siegfried berichtet von Gesprächen im Brüderkrankenhaus Trier (BKT):
 - Es gebe keine Aufzüge im Besucherparkhaus vor dem Krankenhaus
 - Toilettenanlagen seien nicht alle Barrierefrei
 - Patientenlifter existiert im Haus und kann von eingewiesenem Personal genutzt werden

- Assistenzmitnahme funktioniere im BKT anstandslos (Gästezimmer sind vorhanden), ggf. wird die Begleitung im Patientenzimmer mit aufgenommen
- Nancy kritisiert den Umgang des Personals mit den Menschen mit Behinderung (Assistenz würde teilweise nicht ernst genommen) → Aufklärung notwendig
- Vorschlag Matthias: einheitliche Checkliste für Krankenhäuser → Gerd Dahm fragen, wie weit er in den Gesprächen ist
- Es wird noch nicht überall leichte Sprache angewandt (in Broschüren)

d. EUTB Trier

- Frage Nancy: existieren Erfahrungen mit der Beratung der zwei EUTB-Stellen in Trier? → wird evaluiert (läuft über Berlin) Club Aktiv und Evita
 - Nancy berichtet, dass die EUTBs aus anderen Städten teilweise sehr gute Arbeit leisten
 - Idee: Bei EUTBs anfragen:
 - Wie viele Beratungen leisten sie (Statistik abfragen)?
 - Haben die Berater Fortbildungen gemacht?
 - Wie beraten sie?
 - Christian: Hört heute das erste Mal von EUTB → Kritik: bei Konsultation von Ärzten wegen Krankheit in der Familie wurde keinerlei Information weitergegeben → Weiterleitung an Krankenhaussozialarbeiter oder Beratung klappt nicht gut
 - Krankenhaussozialarbeiter wird normalerweise eingeschaltet wenn Bedarf gesehen wurde → Existieren bestimmte Leitfäden dazu?
- ❖ Zukünftig sollte immer ein Laptop mit Beamer vor Ort sein, damit der Aktionsplan zur besseren Bearbeitung an der Wand abgebildet ist.

Kommentar [S1]: Ich (Siegfried) frage in diesem Fall nach einem Standard (Neurologie) nach. Ein Gespräch gab es bereits.

Aus dem Treffen resultierende Fragen, die zu klären sind/ Aufgaben:

- Aufgabenverteilungen ergeben sich aus dem Protokollverlauf.
- Alle blau markierten Fragen bedürfen noch der Klärung.

Nächster Termin wird erdoodelt

→ Anfang März, innerhalb der ersten beiden Wochen

→ Doodle-Anfrage zur Terminfindung wird Anfang Februar (Di-DO) von Kerstin erstellt und per Mail allen Beteiligten zugesandt.